

Winter/Frühjahr 2016

Klänge vermitteln Geborgenheit



Das **Inselspital, die Berner Universitätsklinik**, ist als elftes Partnerspital zur Stiftung ART-THERAPIE gestossen. Auf der Neonatologie-Intensivstation sind kranke Früh- und Neugeborene oft während Wochen starken Reizen ausgesetzt, die notwendigen Interventionen und die ständigen Geräusche der Maschinen sind eine grosse Belastung. Der plötzliche Verlust der Geborgenheit während der Schwangerschaft und der Nähe zur Mutter ist schmerzlich. Seit zwei Jahren arbeitet die klinische Musiktherapeutin **Dr. Friederike Haslbeck** auf der Station. Musiktherapie ist gerade bei dieser Patientengruppe wirkungsvoll, wie zahlreiche Studien belegen. Sie hilft Früh- und Neugeborenen sich zu entspannen, sich zu stabilisieren, ruhiger zu schlafen, beeinflusst die Beziehung zu den Eltern aber auch die Entwicklung des Gehirns positiv. Nun kann das Angebot durch die Musiktherapeutin Rosmarie Suter auf 50 Stellenprozente ausgebaut und damit der bestehenden Nachfrage sinnvoll angepasst werden.



In der **Frauenklinik des Kantonsspitals St. Gallen** wurde im September 2015 das Pilotprojekt Musiktherapie für kranke Früh- und Neugeborene auf der Neonatologie und Pränatalstation gestartet. Die ersten Erfahrungen überzeugen: Bis Dezember betreute die Musiktherapeutin **Irmi Keraudren** an zwei Halbtagen pro Woche 39 kleine Patienten und acht werdende

Mütter mit ihren gefährdeten Ungeborenen. Mit den zahlreichen positiven Reaktionen und der Unterstützung durch die Ärzte und Pflegenden sind die Voraussetzungen für die feste Verankerung des neuen Therapieangebots ideal.

Die Musiktherapie wird von den Eltern sehr gerne angenommen und von der Station unterstützt. Diese Voraussetzungen sind ideal.

Erfreuliche Entwicklung

Die Überzeugung «Kreativität hilft heilen» ist das Credo der Kunst-, Musik- und Tanztherapie für kranke Kinder, Kleinkinder und Jugendliche im Spital. Und sie führt zu vermehrten Anfragen an die Stiftung ART-THERAPIE, die sich zur Plattform und zu einem Kompetenzzentrum für diese Therapien entwickelt hat. Zu den sechs Gründer Spitälern sind bis heute fünf weitere hinzugekommen.

Unsere wichtigste Aufgabe ist, die notwendigen Mittel für diese anerkannt wirksamen Therapien zu beschaffen, die für hospitalisierte Kinder noch nicht durch das KVG abgedeckt sind. Dank zahlreichen Gönnern und Mäzenen ist dies bis heute gelungen. Dafür sind wir dankbar und zählen weiterhin auf ihr Vertrauen und ihre Unterstützung. *Der Stiftungsrat*

Schweizer Stiftungstag

Als Gründerin der Stiftung ART-THERAPIE nahm Charlotte Leber am 5. November 2015 an der Podiumsdiskussion anlässlich des Schweizer Stiftungstages teil. Drei erfolgreiche Philanthropinnen zeigten in diesem lebhaften Gespräch auf, was Stifterinnen und Gründerinnen heute bewegen und was sie bewegt.

Charlotte Leber nutzte die Gelegenheit, den Anwesenden die Erfolgsgeschichte der Stiftung ART-THERAPIE aufzuzeigen. Diese hat sich seit ihrer Gründung 2008 zur anerkannten Plattform entwickelt, der heute alle Schweizer Universitäts- und die wichtigsten Kantonsspitäler in allen Landesteilen angehören.

Stiftung ART-THERAPIE, 11, Rue de Beaumont, CH-1206 Genf, Tel. +41 22 789 05 40 - info@arttherapie.org - www.arttherapie.org

Herzlichen Dank für Ihre Spende. Sie unterstützen damit kranke Kinder in Schweizer Spitälern.

Gönner und Partner der Stiftung ART-THERAPIE

Fondation Alta Mane, Art Mentor Foundation Lucerne, Credit Suisse Jubiläumsstiftung, Dr. Albert Coray Stiftung, Empiris Stiftung / Judith Linggi Fonds, Fondation Hans Wilsdorf, Entraide, Loterie Romande Canton de Vaud, MBF Foundation, Swisslos Lotteriefonds Kanton Basel Stadt, Fondo Swisslos Republica e Cantone Ticino, Teamco Foundation und weitere sowie die Konferenz Schweizer Kunsttherapie-Verbände KSVK und zahlreiche private Spenderinnen und Spender.

Kunsttherapie für hospitalisierte Kinder wird vom KVG noch nicht abgedeckt. Die Spitäler sind nicht in der Lage, die vollen Kosten dafür zu tragen. Sie sind auf Spenden angewiesen.

Tanzend das Körpergefühl wiederfinden

Rund 46% der Genfer Erwachsenen und 20% der Kinder sind übergewichtig. Kinder dieser Eltern haben ein erhöhtes Risiko selbst übergewichtig zu werden. Hier setzt das im **Genfer Universitätsspital HUG** entwickelte, multidisziplinäre Programm «Contrepoids» an, zu dem ein spezifisch auf übergewichtige Mütter und ihre Kinder abgestimmtes, innovatives Tanztherapieprogramm gehört. Die ersten Patienten, die an den Einzel- und Gruppentherapiesitzungen teilnehmen, wurden rekrutiert, im Herbst wird eine erste Zwischenbilanz gezogen. Das Programm wird mit einer Studie begleitet, zu der verschiedene bewährte Fragebogen und Analysemethoden beigezogen werden.

Das Spitalerlebnis positiv verarbeiten



Seit Jahren ist Kunsttherapie ein fester Bestandteil des multidisziplinären Behandlungsangebots für die Patienten der Pädiatrieabteilung des Regionalspitals Lugano. Vor drei Jahren wurde ein Programm gestartet, das spezifisch auf Kinder abgestimmt ist, die sich einem chirurgischen Eingriff unterziehen müssen. Oftmals sind diese zum ersten Mal im Spital und auch wenn es sich um einen relativ kleinen Eingriff handelt, wie eine Mandeloperation, kann dieser bei Kindern Ängste auslösen, die auch dessen Eltern belasten. Kunsttherapie erschliesst in dieser Situation über die emotionale, imaginäre und kreative Ebene einen anderen Zugang zu den kleinen Patienten. Diese können sich ausdrücken, fühlen sich verstanden und nehmen ihren Körper und was mit ihm geschieht neu und auf positive Art wahr. So wird das Spitalerlebnis zur positiven Erfahrung, was auch in Zukunft wichtig sein kann. Das Programm «Schema corporeo» wurde von Patienten und deren Angehörigen äusserst positiv aufgenommen und konnte nun, dank grosszügiger Spenden von Gönnern, auf insgesamt vier Halbtage pro Woche ausgebaut werden, womit eine sinnvolle Präsenz der Kunsttherapeutin im Spital sichergestellt ist.

Kunsttherapie erschliesst in dieser Situation über die emotionale, imaginäre und kreative Ebene einen anderen Zugang zu den kleinen Patienten. Diese können sich ausdrücken, fühlen sich verstanden und nehmen ihren Körper und was mit ihm geschieht neu und auf positive Art wahr. So wird das Spitalerlebnis zur positiven Erfahrung, was auch in Zukunft wichtig sein kann. Das Programm «Schema corporeo» wurde von Patienten und deren Angehörigen äusserst positiv aufgenommen und konnte nun, dank grosszügiger Spenden von Gönnern, auf insgesamt vier Halbtage pro Woche ausgebaut werden, womit eine sinnvolle Präsenz der Kunsttherapeutin im Spital sichergestellt ist.

Wertvoller Austausch

Das **4. Kunsttherapie-Symposium** der Stiftung ART-THERAPIE findet dieses Jahr am 18. Mai in Genf statt, im Rahmen des internationalen Kongresses SETE. Es steht allen interessierten Therapeutinnen und Therapeuten, Ärzten und Pflegefachpersonen offen. Dieser Anlass ist jedes Mal eine wertvolle Gelegenheit, Erfahrungen und Eindrücke auszutauschen und Neues kennenzulernen. Auf dem Programm stehen Fachvorträge in Deutsch und in Französisch zu Tanztherapie (das soeben gestartete, neuartige Programm «Contrepoids» im Universitätsspital), zu Musiktherapie (Referentin ist Dr. Friederike Haslbeck, tätig im Inselspital Bern im Universitätsspital Zürich) und zu Kunsttherapie für Patienten mit Anorexie im Regionalspital Lugano. Kurzfassungen in beiden Sprachen stehen zur Verfügung. **Informationen und Anmeldungen auf www.arttherapie.org**

Wechsel in der Geschäftsführung

Seit 1999 begleitet und fördert **Charlotte Leber** Kunsttherapieprogramme in Schweizer Spitälern. 2008 gründete sie zusammen mit sechs Spitälern die Stiftung ART-THERAPIE, die sie als Geschäftsführerin und Stiftungsrätin prägte und in wenigen Jahren zum Erfolg führte. Jetzt übergibt sie die Geschäftsführung **Eléonore Gruffel Sauter**, die ausser ihrer Affinität zu den Anliegen der Stiftung über eine fundierte Ausbildung und Erfahrungen verfügt, zuletzt leitete sie das Fundraising und Sponsoring im Fotomuseum Winterthur. Sie hat ihre Tätigkeit im Januar motiviert und engagiert aufgenommen. Charlotte Leber wird sich weiterhin als Vizepräsidentin für die Stiftung einsetzen.



Interessiertes Publikum

Wie erklärt man Kunsttherapie? Kunsttherapeutin Brida Lang, die seit vier Jahren am Kantonsspital Graubünden hospitalisierte Kinder und Jugendliche betreut, wählte den direkten Weg. Kinder, welche die Churer Herbstausstellung GEHLA besuchten, liessen sich von natürlichen Materialien und Fundstücken inspirieren. Ihre Kreativität wurde angeregt, und das Resultat setzte, positive Gefühle frei. Ihre interessierten Eltern haben einiges über diese innovative Therapieform erfahren, die im Verbund mit medizinischen und anderen therapeutischen Massnahmen viel zur Genesung kleiner Spitalpatienten beiträgt.

Ihre Spende kommt an

Sie unterstützen mit Ihrer Spende wirksame Therapien für Kinder, Kleinkinder und Jugendliche in elf Schweizer Spitälern in allen Landesteilen. Für diese Patienten ist der Spitalaufenthalt oft mit Schmerzen und Ängsten verbunden. Viele verstummen dabei. Malen und Gestalten, Musik und Tanz helfen ihnen, sich auszudrücken, das Erlebte zu verarbeiten

und neue Kraft zu schöpfen. Dies ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Genesung.

Die anerkannt gemeinnützige Stiftung ART-THERAPIE verdankt jede Spende ab 50 Franken schriftlich. Ihre Spende ist steuerlich abzugsfähig.

Herzlichen Dank!

Fondation ART-THERAPIE, 1206 Genf
Postscheck-Konto: 12-731551-9

Bank: Credit Suisse AG
IBAN: CH 19 0483 5148 9262 1100 0

Online-Spenden auf www.arttherapie.org

▼▼▼ Vor der Einzahlung abzutrennen / A détacher avant le versement / Da staccare prima del versamento ▼▼▼

Empfangsschein/ Récépissé/ Ricevuta

Einzahlung für/Versement pour/Versamento per

**Fondation
ART-THERAPIE
1206 Genève**

Konto/Compte/Conto **12-731551-9**
CHF

Einbezahlt von/Versé par/Versato da



Die Annahmestelle
L'office de dépôt
L'ufficio d'accettazione

Einzahlung Giro

Einzahlung für/Versement pour/Versamento per

**Fondation
ART-THERAPIE
1206 Genève**

Konto/Compte/Conto **12-731551-9**
CHF

Einbezahlt von/Versé par/Versato da

105

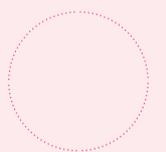
Versement Virement

Zahlungszweck/Motif versement/Motivo versamento

Spende/don/donazione

Einbezahlt von/Versé par/Versato da

Versamento Girata



127315519>

127315519>